

Dreiklang in Wort–Bild–Musik

Eine Matinée in Wien als Hommage an Bischof Klaus Hemmerle

Ich habe Hemmerle auf diese Weise als Mensch kennengelernt.“ – „Bin Hemmerle 1963 zum ersten Mal begegnet – und heute hier in dieser Stunde ganz neu und tief.“ – „Balsam für die Seele! Wunderschöne Bilder. Tief berührende Texte. Wundervolle Gitarrenklänge. Ein besonderer Moment, wo die göttliche Schönheit so stark zum Ausdruck kommen konnte.“

Diese Reaktionen am Ende einer Matinée am 27. Januar in Wien zeigen, wie bewegt viele Besucher waren. Aus Anlass des 25. Todestages des Aachener Bischofs wollte die Veranstaltung „Wage den Weg“ in der F23¹ andere Facetten seiner reichen Persönlichkeit aufzeigen: Der vielen vor allem durch seine tiefgründigen Texte bekannte Theologe und Bischof war auch Künstler, Dichter, Musikliebhaber, Mensch.

In vielfältiger Weise fühlt sich Anemarie Baumgarten, Künstlerin und Fokolarin in Wien, Klaus Hemmerle verbunden: „Er ist mir ein sicherer Begleiter bei meiner künstlerischen Arbeit. Er hält mich offen für den Dialog und für die gestalterischen Aufgaben in Beziehung zu ändern, zum Ändern.“² Deshalb war es ihr ein Herzenswunsch, einmal nach Sardinien zu fahren, wo Hemmerle so oft seine Ferien verbracht und gemalt hatte. Mit der Leserreise der Neuen Stadt im vergangenen September ergab sich diese Gelegenheit: „Seine Gedichte, die in Sardinien entstanden sind, haben in meinen eigenen Beobachtungen, die ich dort in farbigen Skizzen zunächst



Judith Hamberger trug Texte von Klaus Hemmerle vor.

festgehalten und später im Atelier in meinen Arbeiten weiterentwickelt habe, einen konkreten bildnerischen Widerhall gefunden.“

Ihre Idee, daraufhin eine Matinée in Hommage an Klaus Hemmerle zu planen (auch als Anschlussveranstaltung zu „TRUE COLORS – like a creative space“, Mai 2017) wurde von Judith Hamberger (Linz) spontan aufgegriffen. Sie hat Biografisches, spirituelle und philosophische Gedanken sowie Herzensanliegen von Klaus Hemmerle zusammengeführt und vortragen. Ihre Tochter Clara, Musikstudentin in Wien, verstand es, mit der Gitarre Verbindungsfäden zwischen Wort und Bild zu spinnen. So entstand in bildhafter Darstellung – Sprache – Musik ein kunstvoller Dreiklang.

Weitere Personen hatten sich bereit erklärt, mit ihren Talenten beim Aufbau dabei zu sein: Ein Tischler baute die nötigen Strukturen, um Bilder aufhängen zu können in einem Raum, wo es dafür keine Vorrichtungen gibt; viele Helferinnen unterstützten tatkräftig; eine Gruppe Jugendlicher bereitete Aufstriche für die Mittagspause vor (und gaben den Erlös für #ZEROHUNGER); drei Kunstschaffende waren spontan bereit, am Nachmittag einen Workshop anzubieten: Kreatives Schreiben der Gedichte von Klaus Hemmerle, Aquarellieren, Logos für eine Benefizveranstaltung in Wien entwerfen...

Freude und Tiefgang prägten das Zusammensein der bunten Zuhörerschaft – Jung und Alt, erfahrene wie neue Leute – in der „urigen Räumlichkeit“ der F23 am Vormittag. Diese Atmosphäre bewirkte eine starke Resonanz der Texte und Musikstücke – „Hemmerle war mitten drin“, sagte jemand und eine Frau, die sich selbst als nicht gläubig bezeichnet: „Ich bekam Gänsehaut.“

Konzentration, Leichtigkeit, Freude am Gestalten und Anteilnehmen an dem, was die Einzelnen entwickelt haben, kennzeichneten dann auch den Nachmittag mit den Workshops.

Beim Weggehen und danach brachten viele ihre innere Betroffenheit zum Ausdruck: „Ich bin auf das gestoßen worden, was im Leben wirklich zählt und wesentlich ist.“ – „Wie wertvoll, in diesem Rahmen durch Klaus Hemmerle anderen Menschen zu begegnen und zu erleben, in dieser unserer Welt nicht allein auf dem Weg zu sein.“

Einige bekundeten Interesse am Konzept und es gibt bereits Planungen, die Veranstaltung an anderen Orten zu wiederholen – zum 90. Geburtstag von Klaus Hemmerle im April. *red*

1) Altes Fabrikgebäude, das für kulturelle Veranstaltungen genutzt wird.

2) www.annemarie-baumgarten.at/texte_dt_hemmerle.html

Weitere Bilder auch im Vio-Letter: www.neue-stadt-online.de/vio-letter/ Zugang: Benutzername: member und Passwort: focolare



Fotos: U.Haaf

Mit der Gitarre spannt Clara Hamberger Verbindungsfäden zu Wort und Bild.